

## Kupferstecher



## Ein Leben nach dem Fußball

Der Pokal ist ausgespielt und nur noch ein paar Relegationsspiele zu absolvieren, dann ist die Fußballsaison vorbei. Was fang ich denn dann mit dem Samstagnachmittag an. Mein lieber Freund und Kupferstecher, vor Aufräumen und Gartenarbeit konnte ich mich mit Verweis auf König Fußball immer drücken. Und nun? Werd ich wohl mal schauen, wohin Elfriede und ich schöne Ausflüge hinmachen können. Wohin ist eigentlich egal, nur möglichst weit weg von Staubsauger und Wischtuch, Rasenmäher und Harke. Und im August hat mich dann am Samstag die Couch wieder...

## Wir gratulieren

**zum Geburtstag**  
**90.:** Erhard Böhm aus Bockstadt-Herbertswind  
**88.:** Ilse Kirsch aus Simmershausen  
**85.:** Renate Bortz aus Erlau  
**70.:** Edda Fischer aus Hildburghausen, Reinhard Petermann aus Schleusingen, Moritz Börner aus Schönbrunn, Joachim Kreußler aus Sülzdorf, Brigitte Oehl aus Rieth

Liebe Leserinnen, liebe Leser, wir gratulieren Ihnen gerne kostenlos zum Geburtstag. Da die Stadt- und Gemeindeverwaltungen auf Grund neuer gesetzlicher Bestimmungen nur noch jeden fünften Geburtstag ab dem 70. Lebensjahr melden, bitten wir Sie, uns Ihren Ehrentag selbst mitzuteilen, damit Sie in die tägliche Rubrik „Wir gratulieren“ aufgenommen werden können. Bitte haben Sie Verständnis, dass wir Ihre Daten nicht am Telefon entgegennehmen können. Ihre Mitteilung senden Sie bitte an [lokal.hildburghausen@freies-wort.de](mailto:lokal.hildburghausen@freies-wort.de) oder per Post an **Freies Wort Lokalausgabe, Schleusinger Straße 16, 98646 Hildburghausen.**

## In Kürze

### Gemeinderat in Schweickershausen

Schweickershausen – Am Dienstag, den 30. Mai tritt der Gemeinderat von Schweickershausen zu seiner nächsten Sitzung zusammen. Beginn ist 19.30 Uhr im Kulturraum im Gemeindehaus. Im öffentlichen Teil der Sitzung geht es unter anderem um die Wahl der Schiedspersonen sowie die Jahresrechnungen und damit einhergehende, die Entlastung von Bürgermeister und Beigeordneten von 2011 bis 2015. Desweiteren wird die Fortschreibung des Haushaltskonzeptes Thema sein und die Feuerwehrgesetz der Gemeinde.

### Ihre Zeitung vor Ort

**Lokalredaktion Hildburghausen:**  
 Jan-Thomas Markert (Ltg.), Corneli Hoppe (stv.), Kristin Albert, Gabi Bertram, Regina Hausbold, Katja Woltschläger  
 Schleusinger Straße 16, 98646 Hildburghausen  
 Tel. (0 36 85) 4 48 20, Fax (0 36 85) 4 48 30  
 E-Mail: [lokal.hildburghausen@freies-wort.de](mailto:lokal.hildburghausen@freies-wort.de)

**Lokalreport Hildburghausen:**  
 Carsten Jentzsch  
 Tel. (0 36 81) 85 12 33, Fax (0 36 81) 85 12 25  
 E-Mail: [lokalreport.hildburghausen@freies-wort.de](mailto:lokalreport.hildburghausen@freies-wort.de)

**Leserservice (Abn., Zustellung):**  
 Tel. (0 36 81) 8 87 99 96  
 E-Mail: [aboservice@freies-wort.de](mailto:aboservice@freies-wort.de)

**Anzeigenservice für Privatkunden:**  
 Tel. (0 36 81) 8 87 99 97  
**Service-Fax:** (0 36 81) 8 87 99 98

**Anzeigenservice für Geschäftskunden:**  
 Hildburghausen, Heimbürger Land/Schleusingen  
 Tel. (0 36 85) 4 46 67, Fax (0 36 85) 4 46 82, 30  
 E-Mail: [rt.hildburghausen@fhs-mediennetz.de](mailto:rt.hildburghausen@fhs-mediennetz.de)

**Reise- und Pressezentrum:**  
 Schleusinger Straße 16, 98646 Hildburghausen  
 Tel. (0 36 85) 4 42 65, Fax (0 36 85) 4 46 70  
 E-Mail: [tzp.hildburghausen@freies-wort.de](mailto:tzp.hildburghausen@freies-wort.de)

**Leserservice:** Tel. (0 36 81) 79 24 32  
**Ticket-Hotline:** Tel. (0 36 81) 79 24 33  
[www.lesershop-online.de](http://www.lesershop-online.de)



Durch den kleinen Thüringer Wald – hier zwischen Marisfeld und Oberstadt – führt die Ausfahrt in diesem Jahr.

Fotos (4): frankphoto.de

# Mit dem Oldtimer-Virus infiziert

Wenn die Oldtimerfreunde aus Waldau rufen, reisen Gleichgesinnte aus allen Himmelsrichtungen zum Treffen in die Arena an. Das ist in diesem Jahr nicht anders.

Von Corneli Hoppe

Waldau – Wie sie das immer machen, mit dem schönen Wetter, damit will Bernd Schmidt, Vorsitzender der Oldtimerfreunde Waldau, nicht rausrücken. Auch Dank der fantastischen äußeren Bedingungen verzeichnen die Organisatoren wieder einen tollen Zulauf für ihre Veranstaltung. Aber nicht nur das Wetter ist am Samstag wie bereits an den Tagen zuvor top, auch die Organisation selbst lässt für Freunde blitzenden Chroms wenig zu wünschen übrig. Schauen und staunen sind schon am Morgen angesagt – oder aber fachsimpeln mit den Besitzern der automobilen Schätzchen. Viele geben bereitwillig Auskunft über ihre Leidenschaft, die manches Mal schon mehr ist, als nur ein Hobby.

Man kann sich leicht selbst mit dem Oldtimer-Virus infizieren. Waldau ist an diesem Wochenende dafür die heißeste Adresse. Aber was heißt schon Wochenende. Am Mittwoch hat das Treffen

eigentlich schon begonnen. „Der erste Teilnehmer ist sogar schon am Dienstagmittag angereist“, weiß Martin Erhardt, stellvertretender Vorsitzender der Oldtimerfreunde Waldau. Er ist der zweite Vorsitzende des Vereins und natürlich selbst begeistert von Oldtimern. Wieder ist es dem Verein gelungen, ein tolles Fest, rund um die zwar alten, aber liebevoll gepflegten und gehüteten automobilen Schätze und Wunderwerke der Ingenieurskunst zu organisieren.

Wie viele Teilnehmer es letztendlich insgesamt sein werden, kann Vereinschef Bernd Schmidt zwischenzeitlich nur schätzen. „Etwa 300 waren es im vergangenen Jahr. Es werden dieses Mal kaum weniger wer-



Mit einem Rallye-Wartburg und seinem Fahrer Egon Culmbacher (2. von links) präsentiert sich das Automobilbau-Museum aus Eisenach.

den.“ Während er das sagt, rollen bereits die nächsten Fahrzeuge auf den großen Platz. Auch bei der Ausfahrt über die Wertungsprüfung sind wieder eine ganze Reihe von Fahrzeugen mit von der Partie. Eine Tour durch den kleinen Thüringer Wald und zurück nach Waldau ist geplant – auf einer schönen Strecke mit etwa 60 Kilometern Länge. Unterwegs sind einige Aufgaben ganz unterschiedlicher Natur zu lösen. Bereits am Start müssen die Teilnehmer ihre Zielsicherheit beweisen, was aber da-

zu führt, dass sich die Ausfahrtwilligen stauen. Unterwegs müssen Fragen beantwortet und Prüfungen abgelegt werden. Während die einen zur Ausfahrt den Platz verlassen, trudeln die nächsten schon wieder ein. Was das Oldtimerherz begehrt ist in Waldau zu sehen. Von den vielen Simson-Mopeds der unterschiedlichen Generationen, über Pkw, Laster und Traktoren, Militärfahrzeuge bis hin zum wohl größten Teilnehmer, einem Ikarus-Gelenkbus. Ansonsten sind verschiedene Typen vertreten: fast die komplette DDR-Fahrzeugs-

schichte auf zwei oder vier Rädern, aber auch einige schick aufgeböbelte US-Fahrzeuge, tolle Mercedes-Cabrios oder die mit den selteneren Wankelmotoren betriebenen NSU können bestaunt werden.



Bei Zollrückwartet eine weitere Aufgabe für die Wertungsprüfung, welche die Oldtimerfreunde absolvieren.

Über das Fahrzeug NSU kann Dieter Huhnstock aus Bad Neustadt ganze Vorträge halten. Statt die Ausfahrt mitzumachen, hat er umfangreiches Infomaterialium zusammengetragen, um sein ganz besonderes Schätzchen, einen NSU RO80, zu präsentieren. So gar ein Wankel-Motormodell ist mit von der Partie. Ihm ist es wichtig, von dieser Ingenieurskunst zu berichten und auch den Stolz kann er nicht verhehlen. Denn er hat das Auto erst vor etwa drei Jahren erworben und sich damit einen Jugendtraum erfüllt. „Als junger Mann bin ich mit genau so einem Modell von einem Vertreter von München nach Augsburg mitgenommen worden“, erzählt er. Als der aus München hinaus gefahren war und auf der Autobahn beschleunigt hatte, sei es um ihn geschehen gewesen. „Das ging ganz locker auf 120 und 130 Stundenkilometer, was ja damals in den 60er/70er Jahren die Reisegeschwindigkeit war. Doch danach ging es auch ganz locker bis 170 und 180“, sagt Huhnstock und schwärmt: „Dieses Geräusch...“ Damals habe er sich gesagt, so einen billigen da auch mal haben. Gegen willig ist das Hobby nicht. 50 Euro müsse er schon für die Tour nach Waldau einplanen. Um die 17 Liter schluckt das Auto auf 100 Kilometer. „Den 80 Liter-Tank hat er nicht umsonst“, sagt er und lacht. Huhnstock erzählt auch vom Hubkolben gem. der statt mit Hubkolben mit drehenden Kolben fährt. Der Motortyp hat heuer Jubiläum. 1957 ist erstmals ein Wankelmotor gelaufen. „Mit 14 000 Umdrehungen. Das war eine Sensation!“, sagt Huhnstock.

Diese Begeisterung für die Technik und für das Design vergangener Tage ist in der Oldtimerrarena überall zu hören und zu spüren. Mit einer eigenen kleinen Abordnung – und natürlich mit ein paar besonderen Fahrzeugen – ist auch das Automobil-Museum Eisenach wieder vor Ort. Der Verein pflegt das Erbe des Wartburgwerks und hat im Fundus neben einigen klassischen Werkfabrikaten auch Prototypen, die nur in kleinen Stückzahlen gebaut worden sind und nie die Serienproduktion erlebten, erklärt Rainer George vom Verein. Diesmal bringen sie einen Rallye-Wartburg mit nach Waldau. Der ist aufgebaut auf den Wartburg 353, aber natürlich in vielen Bereichen umgebaut. Leider ist es nicht mehr das originale Fahrzeug. Das ist gestohlen worden. Der Verein hat aber aus Originalteilen der Rallyegruppe den Wagen wieder aufgebaut. Das erzählt dessen Fahrer, der 76-jährige Egon Culmbacher. Culmbacher ist in den 60er und 70er Jahren erfolgreicher Rallye-Fahrer der DDR gewesen. „Der Motor war natürlich ein anderer. In der Gruppe A hatte der 95 PS, serienmäßig waren es ja 50 PS“, erklärt er. Zudem habe die Rallyeverision ein Fünf-Gang-Getriebe gehabt und auch Rahmen und Fahrwerk

seien verändert gewesen. „Vieles davon aber hauptsächlich aus Sicherheitsgründen“, sagt Culmbacher. Zwischen 1965 und 1976 ist er bei 105 Veranstaltungen gefahren und hat 33 Klassensiege und vier Gesamtsiege errungen.

Als Werksfahrer für Wartburg durfte Egon Culmbacher auch an den großen Klassikern wie der Rallye Monte Carlo teilnehmen. „Da konnten wir aber nie was holen“, sagt er und winkt ab. Schöner sei da schon die Rallye Akropolis in Griechenland, die nach wie vor ausgetragen wird. „Dort hat es mir gut gefallen und wir waren dort auch vorn mit dabei. Wir sind zwar mit den schwächsten Klasse gestartet. Dort konnten wir aber einige Punkte erzielen. Auch zum Beispiel dank des separaten Fahrwerks, was wir noch hatten“, erinnert er sich. Auch in Finnland, England oder Belgien ist er an den Start gegangen, sonst aber zu meist in den Ländern, in denen der Wartburg auch vertrieben wurde.

Egon Culmbacher hat sein ganzes Arbeitsleben bei Wartburg verbracht. „Ich habe dort gelernt und nach Ende der Sportkarriere war ich bis zur Auflösung des Werks als Mechaniker in der Rallyesportabteilung tätig.“ Das Werk habe ihm einiges ermöglicht, unter anderem das Hobby zum Beruf zu machen, und so sei es für ihn selbstverständlich, etwas zurückzugeben, und die Erinnerung an die Technik hoch zu halten. „Außerdem bin ich nicht der Typ, der zuhause sitzen kann“, verrät er und lacht.

Neben all diesen tollen Fahrzeugen, passt auch das Rahmenprogramm für die Besucher. Die Brunnengestirbkunden spielen am Mittag, zahlreiche Stände laden zum Bummeln ein und am Abend wird im Festzelt getanzt. Nächstes Jahr sicher auch wieder ...

„Ich habe dort gelernt und nach Ende der Sportkarriere war ich bis zur Auflösung des Werks als Mechaniker in der Rallyesportabteilung tätig.“

Egon Culmbacher, früherer Werksfahrer für Wartburg

Aus dem Fahrzeugfundus haben die Eisenacher nicht nur den Rallye-Nachbau mitgebracht, sondern auch eine Sonderanfertigung. Einen sechssachsigen Transporter, ebenfalls auf Basis des 353er Modells, der bereits in den 70er Jahren die Rennfahrzeuge zu den Startorten brachte.

Neben all diesen tollen Fahrzeugen, passt auch das Rahmenprogramm für die Besucher. Die Brunnengestirbkunden spielen am Mittag, zahlreiche Stände laden zum Bummeln ein und am Abend wird im Festzelt getanzt. Nächstes Jahr sicher auch wieder ...



Ob Zweirad, Pkw, Bus oder Lastkraftwagen – in der Waldauer Oldtimerrarena gibt es von allen Fahrzeugtypen reichlich zu sehen.